

Aus ausländischer Militärliteratur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **118 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steht wohl die Einführung der Napalm-Rakete. Sie erlaubt, in der Randzone des Wirkungsbereiches der kleinkalibrigen Flabwaffen zu bleiben.

Zum Teil auch in Zusammenhang mit der Flababwehr steht die Tatsache, daß bei der Operation Strengle die Angriffe gegen das Eisenbahnnetz sich vorzugsweise gegen die offenen Bahnstrecken wenden. Es hat sich gezeigt, daß die Unterbrüche der Geleise auf offener Strecke recht langwierige Reparaturen verursachen und in Korea die Lage deshalb verschlimmerten, weil sich nicht genügend Ersatzschienen im Lande befanden. Immerhin gelang es den Nordkoreanern durch die Aufstellung einer geschickten Reparaturorganisation die zeitliche Wirkung der Angriffe wesentlich zu reduzieren, so daß es für einen durchschlagenden Erfolg der Angriffe notwendig gewesen wäre, diese mit relativ kurzen Zeitabständen ständig zu wiederholen. Das war aber nicht möglich. Deshalb bildete sich manchenorts die Meinung, die Operation Strengle hätte überhaupt versagt. Wenn man die Auswirkungen der Kämpfe nur während einer kurzen Zeitspanne betrachtet, könnte diese Ansicht sich zu Recht bilden. Auf die Dauer blieben die Folgen aber nicht aus. So glaubt man heute doch zu wissen, daß eine nordkoreanische Herbstoffensive dieser Operation Strengle wegen zunächst aufgeschoben und dann schließlich ganz fallen gelassen wurde.

Aus ausländischer Militärliteratur

Panzereinsatz in Korea

Die folgenden Ausführungen sind einem Aufsatz von Oberstlt. Caroll McFalls im Juni-Heft des «Combat Forces Journal» 1952 entnommen.

Größe der Kombinationen. In der 1. Kav. Div. wurde das Infanterie-Panzer-Team normalerweise aus einem Inf. Rgt. und einer Pz. Kp. gebildet. Kleinere Teams wurden aus einem Inf. Bat. und einem Pz. Zug oder für Spezialaufgaben aus einer FüS. Kp. und einem oder mehreren Pz. Zügen zusammengesetzt. Der Verfasser weist auf die Wichtigkeit von Panzer-Reserven hin. Nach seiner Auffassung müssen einer Division, welche organisch über keine Panzerformationen verfügt, Pz. Bat. mit vier Pz. Kp. zugeteilt werden; so sei es dann möglich, jedem Inf. Rgt. eine Pz. Kp. zuzuteilen und eine in der Hand des Div. Kdt. zurückzubehalten. Die Zuteilung einer ganzen Pz. Kp. an ein Rgt. erlaubt auch, einen Pz. Zug als Rgt. Reserve auszuscheiden.

Taktik. Für einen wirkungsvollen Einsatz ist eine eingehende Kenntnis der Panzer und der Panzerverbände unerlässlich; eine Voraussetzung, die

in Korea nicht immer erfüllt war, trotz der Anstrengungen in den Militärschulen. Nach der Grund-Konzeption ist der Panzer ein Begleit-Geschütz, das im direkten Schuß den Einbruch unterstützt. Das übliche Angriffsverfahren besteht darin, daß die Panzer an einen Ort fahren, von dem aus sie Direktfeuer schießen, während die Infanterie vorgeht, um das Angriffsobjekt zu stürmen. Sobald das Unterstützungsfeuer der eigenen Truppen wegen nicht mehr geschossen werden kann, fahren einige Panzer unter dem Schutz der zurückbleibenden zum Angriffsobjekt vor. Dieses Nachziehen der Panzer ist im Hinblick auf das Gelände oft zeitraubend und bedarf auch gelegentlich des Einsatzes von Bautruppen, um den Weg vorzubereiten.

Um das – im Gegensatz zur Artillerie – stets genau gezielte Feuer der Panzer voll auszunützen, muß die Infanterie nahe an dieses heran. Das ist eine Sache der Ausbildung. Nach den in Korea gemachten Erfahrungen darf sich der Infanterist ohne eigene Gefährdung den Einschlägen hochexplosiver Granaten mit Verzögerungszünder bis auf 25 Yard (= ca. 22 Meter) nähern. Bei Beschuß von Bunkerscharten oder ähnlichen Zielen darf der Infanterist sogar bis auf wenige Fuß (1 Fuß = 30 cm) an das Ziel heran.

Kommandoverhältnisse und Verbindungen. Das Infanterie-Panzer-Team wird in der Regel vom Kdt. des Infanterieverbandes, der den größeren Teil des Teams bildet, geführt; der Pz.Führer ist ihm unterstellt. – Der Verfasser betrachtet es als einen Fehler, für die Funk-Verbindung vom Team-Kdt. zum Pz.Führer und zu den infanteristischen Elementen die gleiche Wellenlänge zu benützen. Die Verbindung zwischen Panzer und mitgehender Infanterie wird durch das an der Außenwand des Panzers angebrachte Telefon hergestellt.

Kampfpatrouillen-Aufgaben. In Korea sind mit gutem Erfolg Infanterie-Panzer-Teams aus einer verstärkten FüS.Kp. und einem Pz.Zug mit dem Auftrag eingesetzt worden, feindliche Truppen und Material zu vernichten (combat patrols). Der Verband kehrt nachher in seine Ausgangslage zurück. Panzereinsätze sollen, um nicht verraten zu werden, zu Fuß erkundet werden.

Nachschubfragen. Der Nachschub für die Panzer wäre nach den Reglementen Sache des Team-Kdt., also in der Regel eines Infanteristen. In Wirklichkeit wird der Nachschub aber von der Panzertruppe organisiert. So besorgt das Pz.Bat. den Nachschub für eine einem Infanterie-Panzer-Team zugeteilte Pz.Kp. Pf.

Über den Mut

Was der eine Gegner an Mut verliert, gewinnt unverzüglich der andere.